

Rede Nicole Steiner

10 Jahre hat es gebraucht, dass ich heute hier stehen kann und ja sagen kann.
Ja zum Leben, ja zum Erlebten.

Erst von zwei Wochen habe ich begriffen, dass am 14. Juni 2000 auch von mir ein Teil gestorben ist.

Meine Freude, meine Lebendigkeit, meine Leichtigkeit, mein Glücklichein.
Ich war suchend, ohne zu wissen, was mir verlorengegangen war, dann kam diese Einladung.

Für mich rückte Dortmund wieder näher. Das Erlebte war plötzlich wieder präsent.
Ich wusste, dass sich mein Leben seither verändert hatte.

Ich hatte mich verändert. Dieses Unglück hat mich unglücklich gemacht. Obwohl ich doch hätte glücklich sein können, hatte ich doch großes Glück gehabt.

Ich hatte überlebt.

Drei Kollegen hatten ihr Leben gelassen. Durfte ich jetzt noch glücklich sein?

Damals habe ich diese Frage verneint. Ich habe es mir nicht mehr erlaubt.

Welche Folgen diese unbewusste Entscheidung für mein Leben gehabt haben, das weiß ich erst seit zwei Wochen. Erst heute kann ich hier stehen, um endlich meinen Frieden mit dem Erlebten zu machen und mit dem, was daraus entstanden ist.

Ja, mir ist das wirklich passiert und trotzdem kann und will ich heute ja zum Leben sagen mit allen Facetten - Trauer, Schmerz, Leid, Glück, Freude, Schwarz und Weiß mit allen Zwischentönen und der Vielfalt der Farben.

Was ich heute erst sehen kann, ich stehe hier als jemand, der etwas erlebt hat, was niemand wirklich begreifen kann, der nicht Ähnliches erlebt hat.

Ich stehe hier und weiß, die Verarbeitung dieser Dinge braucht Zeit.

Und so kann ich heute erst aus diesem neuen Verständnis heraus danke sagen.

Danke an alle Menschen, die mir ihre Anteilnahme in den unterschiedlichsten Formen ausgedrückt haben. Ich kann diese heute erst annehmen.

Danke an die Menschen, die mich die ganze Zeit begleitet haben, die an mich geglaubt und mir den Rücken gestärkt haben.

Danke an die Initiatoren dieser Gedenkfeier.

Einige mögen vielleicht sagen, was soll so eine Feier nach 10 Jahren? Das ist doch schon lange her, das muss man doch nicht wieder aufwärmen. Doch, man muss. Für mich war diese Einladung eine Chance, das Glück wieder einzuladen. Jeder, der in irgendeiner Weise, in welcher Form auch immer einen Bezug zu den Ereignissen vom 14. Juni 2000 hatte, kann eine solche Gedenkfeier oder auch das hier entstehende Mahnmal als Chance nutzen, seinen ganz persönlichen Frieden zu schließen.

Und das wünsche ich uns allen! Danke